

## Editorial von Michael Rüter

---

**Liebe Leserinnen und Leser,**

unser Bündnis „Niedersachsen packt an“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Integration all derer, die vor Krieg, Terror und politischer Verfolgung nach Niedersachsen geflohen sind und eine Perspektive für ihre Zukunft suchen, voranzubringen.

Wir wollen dabei eine offene und lebendige Allianz- eine Plattform sein, die nicht statisch ist, sondern täglich neue Unterstützerinnen und Unterstützer hinzugewinnt.



Nähere Informationen finden Sie hier [www.niedersachsen-packt-an.de](http://www.niedersachsen-packt-an.de)

In den nächsten Wochen und Monaten wird das Bündnis Integrations- und Regionalkonferenzen veranstalten. Die Konferenzen haben das Ziel, sowohl Schwerpunkte für die Integration (Sprache, Arbeit, Wohnen, usw.) zu bearbeiten wie auch die regionale Kooperation zu verbessern.

Der Info-Service, der das Bündnis „Niedersachsen packt an“ begleitet, hat die Aufgabe, die Kooperation der einzelnen Bündnispartnerinnen und -partner auszubauen und zu vertiefen, sowie über gute Aktionen und Projekte zu informieren und Anregungen zu verbreiten.

Wir freuen uns auf interessante Hinweise und die rege Verbreitung des Info-Services.

Viel Freude beim Lesen und Teilen

Ihr

Michael Rüter  
Staatssekretär  
Bevollmächtigter des Landes Niedersachsen



## „Werkstatt Sprache“

---

### „Werkstatt Sprache“ – Erste Integrationskonferenz des Bündnisses „Niedersachsen packt an“

Spracherwerb ist die entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration, der Schlüssel des Zusammenlebens, von Alltag über Schule und Beruf bis hin zur Vermittlung von Grundwerten und Überzeugungen.

Das Bündnis „Niedersachsen packt an“ startet mit der „Werkstatt Sprache“ in die weitere Arbeitsphase. Am 16. März findet im Hannover Congress Centrum (HCC) die erste von drei Integrationskonferenzen des Bündnisses statt.

Die Veranstaltung ist der Auftakt zu den weiteren 2016 stattfindenden Konferenzen mit den Themen „Werkstatt Arbeit“ und „Werkstatt Wohnen“, über die wir Sie ebenfalls an dieser Stelle informieren werden.

Gemeinsam mit den vielen Partnerinnen und Partnern aus Kommunen, Verbänden und Zivilgesellschaft werden am 16. März ganz praktische Probleme bei der Sprachvermittlung geflüchteter Menschen angepackt. Dabei wurden die größten Herausforderungen bereits im Vorfeld identifiziert, um diese in den einzelnen Werkstatt-Foren zu bearbeiten. Dies sind die Themenbereiche:

- „Lehrkraft gesucht – Der Wettbewerb um das beste Personal“
- „Bewegte Beweger – Freiwillige als Sprachbegleiter“

- „Online Lernen – die Alternative“
- „Sprachbildung für Kinder und Jugendliche als gemeinsames Handlungsfeld“
- „Nahtlose Bildungsketten als gemeinsame Herausforderung“

Unter der Gesamtmoderation von Tim Schlüter runden Talks mit Politik und Partnern des Bündnisses das Programm ab.

Die Ergebnisse der rund zweistündigen Arbeitsforen werden gegen Ende der Veranstaltung von den Leiterinnen und Leitern der jeweiligen Foren dem gesamten Plenum vorgestellt und unmittelbar grafisch umgesetzt – „Graphic recording“.

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ finden Sie über 30 „Gute Beispiele“ erfolgreicher und ermutigender Projekte zum Thema Spracherwerb und Sprachvermittlung. Sie sind herzlich eingeladen Ihre Kompetenz einzubringen, Schwerpunkte zu diskutieren und gemeinsame Lösungen und Perspektiven zu entwickeln!

Veröffentlicht am 8. März 2016 Kategorien Info-Service 01/2016, Schwerpunktthema



## Stephan Weil

---

Ministerpräsident Stephan Weil in seiner Regierungserklärung „Integration von Flüchtlingen- Unterwegs auf einem langen Weg“: „Lassen Sie uns also ebenso realistisch wie beherzt, ebenso pragmatisch wie begeistert herangehen an diese Aufgabe, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Lassen Sie uns arbeiten für eine gute, gemeinsame Zukunft aller Menschen bei uns in Niedersachsen!“.

„Zurecht rückt nun die Aufgabe der Integration in den Mittelpunkt des Interesses. Gewiss nicht alle, aber gewiss sehr viele Flüchtlinge werden viele Jahre und vielleicht für immer in Niedersachsen bleiben. In ihrem Interesse und im Interesse von uns allen sollen sie so schnell wie möglich in unserer Gesellschaft ankommen und Teil unserer Gesellschaft werden. Das ist gut für die Menschen, um die es geht, und die noch einmal etwas machen wollen aus ihrem Leben“ stellte Stephan Weil in seiner Regierungserklärung gegenüber dem Niedersächsischen Landtag fest.

Darin sei man sich in Niedersachsen in hohem Maße einig, so Weil. Und wörtlich: „Das zeigt vor allem die Resonanz auf die Initiative „Niedersachsen packt an“, der dankenswerterweise fast alle gesellschaftlich relevanten Organisationen inzwischen angehören einschließlich der in dem Landtag vertretenen Parteien.“

Als besonders wichtige Handlungsfelder bezeichnete Weil die Wohnungspolitik, die Integration von Kindern und Jugendlichen in das Bildungssystem sowie die Integration in den Arbeitsmarkt und verwies in seinen Ausführungen auf die vielfältigen Maßnahmen, die die Landesregierung in diesen Bereichen bereits eingeleitet habe. Weil in diesem Zusammenhang: „Wir arbeiten gemeinsam mit den anderen beteiligten systematisch an abgestimmten Konzepten, an Förderketten. Wir wollen

und wir werden zusammen mit unseren Partnern Konzepte aus einem Guss entwickeln. Das ist der richtige Weg für eine nachhaltige Integration.“

Es sei viel in Bewegung gekommen, vieles gehe in die richtige Richtung, aber vieles werde auch noch geschehen müssen, so Weil „damit wir Erfolg haben. Integration ist eine Aufgabe von herausragender Bedeutung, die sich auf die ganze für mich absehbare Zukunft unserer Gesellschaftspolitik stellen wird. Anders ausgedrückt: Wir brauchen nicht in erster Linie Asylpakete und eine Verschärfung des Asylrechts, wir brauchen jetzt Integrationspakete für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft!“.

Lesen Sie hier die gesamte Regierungserklärung:

[Regierungserklärung \(PDF\)](#)

Veröffentlicht am 8. März 2016 Kategorien Info-Service 01/2016, Stimmen





# Refugees Welcome in Sports

---

## **Refugees Welcome in Sports – Oldenburger Studenten bringen Menschen mit Bewegung zusammen**

An dieser Stelle präsentieren wir Ihnen in jeder Ausgabe des Newsletters, der das Bündnis „Niedersachsen packt an“ Beispiele für engagierte und erfolgreiche Arbeit mit und für geflüchtete Menschen – Personen, Projekte, Ideen.

Den Anfang macht: „Refugees Welcome in Sports“ – Oldenburger Studierende bringen Menschen mit Bewegung zusammen. Da wird kräftig geschmettert, gebaggert, gepasst, gedribbelt – und wo die jungen Menschen herkommen, die gemeinsam Volleyball, Basketball oder Fußball spielen, wird zur Nebensache. „Everybody is welcome!“ – „Jeder ist willkommen“ steht auf dem Flyer, der für „ReWIS“ wirbt. „Refugees Welcome in Sports“ heißt das Projekt für geflüchtete Menschen, das eine Gruppe Studierende an der Uni Oldenburg vor etwa einem Jahr initiiert hat.

Mehr dazu finden Sie hier:

[http://www.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/niedersachsen\\_engagiert\\_sich\\_fluechtlinge\\_gut\\_e\\_beispiele/refugees-welcome-in-sports-oldenburger-studenten-bringen-menschen-mit-bewegung-zusammen-140772.html](http://www.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/niedersachsen_engagiert_sich_fluechtlinge_gut_e_beispiele/refugees-welcome-in-sports-oldenburger-studenten-bringen-menschen-mit-bewegung-zusammen-140772.html)

Sie kennen weitere spannende und interessante Beispiele für engagierte und erfolgreiche Flüchtlingsarbeit? Sie kennen Personen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren und die an dieser Stelle zukünftig vorgestellt werden könnten? Dann lassen Sie uns die Information zukommen. Einfach eine E-Mail an: [buendnis@niedersachsen.de](mailto:buendnis@niedersachsen.de)

Bildrechte: Ingo Gerhardt/ReWIS

Veröffentlicht am 8. März 2016 Kategorien Gesichter, Info-Service 01/2016



## Ernst August Erbprinz von Hannover

---

Ernst August Erbprinz von Hannover unterstützt das flüchtlingspolitische Aktionsbündnis „Niedersachsen packt an“ – gemeinsam mit zahlreichen anderen Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Teilen unserer Gesellschaft. Warum er dabei ist?

Für den Erbprinzen ist klar: „Ich unterstütze ‚Niedersachsen packt an‘, weil ich denke, dass wir uns nur gemeinsam dieser großen Aufgabe stellen und sie bewältigen können.“

Veröffentlicht am [8. März 2016](#) Kategorien [Info-Service 01/2016](#), [Unterstützer des Monats](#)



## Meredith Michaels-Beerbaum

---

Die international erfolgreiche Springreiterin Meredith Michaels-Beerbaum ist in Los Angeles geboren und seit 1997 in Niedersachsen zuhause.

Sie unterstützt das Bündnis „Niedersachsen packt an“, weil sie ein Zeichen setzen will: „Für Toleranz, Integration und ein freundliches Miteinander.“

Veröffentlicht am [8. März 2016](#) Kategorien [Info-Service 01/2016](#), [Unterstützer des Monats](#)





# Wettbewerb: EU-Kommission sucht Ideen zur Unterstützung von Flüchtlingen und Migranten

---

## **Wettbewerb 2016 zur sozialen Integration in Europa gestartet**

Ziel ist die Unterstützung der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen und Migranten in Europa. In dem Wettbewerb werden kreative Konzepte zur Nutzung des Potenzials von Flüchtlingen und Migranten gesucht, damit diese zum gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben ihres Aufnahmelandes beitragen können. Unter dem Motto „Integrierte Zukunftsperspektiven“ werden drei Preise in Höhe von jeweils 50.000 Euro für die besten Ideen verliehen. Bewerbungsschluss ist der 8. April 2016.

Der demografische Wandel und die Migration stellen nicht nur eine Herausforderung dar, sondern auch eine Gelegenheit, um neue integrative Gemeinschaften aufzubauen und das Wachstum der europäischen Wirtschaft zu fördern. Viele Flüchtlinge und Migranten haben das Potenzial zum Unternehmer und zum Innovator, aber ohne die richtige Unterstützung bleiben die Fertigkeiten der Neuankömmlinge vielleicht ungenutzt und die Betroffenen können möglicherweise ausgegrenzt werden.

Ziel des Wettbewerbs ist es, die innovativsten Vorschläge bei der Umsetzung in konkrete und nachhaltige Projekte zu unterstützen. Dreißig der aussichtsreichsten Bewerber werden für das Halbfinale ausgewählt und zur Teilnahme an einem Mentoring-Seminar zum Thema soziale

Innovation eingeladen, das im Juli in Berlin stattfinden wird und bei dem sie ihre Ideen voranbringen können.

Unter dem Motto „Integrierte Zukunftsperspektiven“ ist der Wettbewerb darauf ausgerichtet, Innovationen für Produkte, Technologien, Dienstleistungen und Modelle zu finden, die die Aufnahme und die Integration von Flüchtlingen und Migranten fördern können, etwa (aber nicht beschränkt auf) Ideen zu:

- Bildung und Entwicklung von Fertigkeiten
- Beschäftigung und Unternehmergeist
- Zugang zu angemessenen Wohnungen und Gesundheitsleistungen
- Sicherheit und Menschenrechten
- Kohäsion der Gemeinschaft und kultureller Vielfalt

Der Wettbewerb steht Privatpersonen, Gruppen und Organisationen in der gesamten Europäischen Union und in Ländern, die am EU-Programm Horizont 2020 teilnehmen, offen. Bewerbungen, bei denen Flüchtlinge und Migranten federführend sind oder die von diesen mitgestaltet werden, sind besonders willkommen.

Die drei besten Lösungen erhalten bei der Preisverleihung im Oktober 2016 in Brüssel einen Preis in Höhe von jeweils 50.000 Euro. Bewerbungsschluss ist Freitag, der 8. April 2016, 12.00 Uhr MEZ.

Der Wettbewerb zur sozialen Innovation in Europa wurde zum Gedenken an Diogo Vasconcelos ins Leben gerufen. Er wird von der Europäischen Kommission europaweit bereits zum vierten Mal durchgeführt. Das Motto des Wettbewerbs 2016 lautet Integrierte Zukunftsperspektiven. Ziel ist es dabei, Innovationen in Produkte, Technologien, Dienstleistungen und Modelle zu finden, die die Integration von Flüchtlingen und Migranten unterstützen können.

Ausführliche Informationen finden Sie [hier](#).

Organisiert wird der Wettbewerb von der Europäischen Kommission mit Unterstützung von [Nesta](#), [Kennisland](#), [Shipyard](#), [Impact Hub](#) und [Matter&Co](#).

**Presseanfragen richten Sie bitte an:**

[Sarah Randall](#), +44 (0)208 533 8893

[Rachel Pidgeon](#), +44 (0)208 533 8893

Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern beantwortet der Infopunkt der Berliner Vertretung der Europäischen Kommission per **E-Mail** oder telefonisch unter (030) 2280 2900.

Besuchen Sie auch folgende Seite:

[http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr\\_releases/14047\\_de.htm](http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/14047_de.htm).

Foto: © European Communities , 2006 / Source: EC – Audiovisual Service / Photo: Christian Lambiotte

Veröffentlicht am 8. März 2016 Kategorien Fundstücke, Info-Service 01/2016



## Starkes Signal zum Internationalen Frauentag

---

### **Migrantenverbände, Landesfrauenrat und Ministerin Cornelia Rundt unterzeichnen gemeinsame Erklärung für Gleichstellung**

Rundt: „Hannoversche Erklärung stellt klar, dass die Unterdrückung von Frauen in keinem Fall tolerierbar ist“

Dass Migrantenverbände und Landesfrauenrat eine gemeinsame Erklärung für die Gleichstellung von Frauen unterzeichnet haben, ist ein starkes Signal zum Internationalen Frauentag. Niedersachsens Sozial- und Gleichstellungsministerin Cornelia Rundt, die derzeit den Vorsitz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen- und -ministerkonferenz (GFMK) innehat, hatte die „Hannoversche Erklärung“ initiiert.

In dieser heißt es unmissverständlich: „Jede Frau hat das Recht und die Freiheit, nach ihrem eigenen Rollenverständnis zu leben. Eine Unterdrückung von Frauen wird nicht toleriert.“ Die unterzeichnenden Verbände wollen sich „mit aller Kraft für eine tolerante und weltoffene Gesellschaft einsetzen“ und werben um Unterstützung bei Bürgerinnen und Bürgern sowie Entscheidungsträgerinnen und -trägern in der Gesellschaft, in Wirtschaft und Politik: „Sorgen wir gemeinsam überall und mit aller Kraft dafür, dass die Gleichberechtigung für alle Frauen und Männer in unserer Gesellschaft auf allen Ebenen auch faktisch weiter voranschreitet!“ Diese sei auch hier noch lange nicht erreicht. Die rechtliche Gleichstellung verhindere nicht automatisch strukturelle Benachteiligungen von Frauen, die sich beispielsweise in der unterdurchschnittlichen

Bezahlung berufstätiger Frauen oder in der geringeren politischen Partizipation von Frauen zeigten. Besonderes Augenmerk müsse auch auf die gleichberechtigte Teilhabe der zugewanderten Mädchen und Frauen in allen Lebensbereichen gelegt werden. Lesen Sie hier die vollständige „Hannoversche Erklärung“:

[Hannoversche Erklärung \(PDF\)](#)

Am 8. März wird traditionell der Internationale Frauentag gefeiert. Aus diesem Anlass hatte Niedersachsens Sozial- und Gleichstellungsministerin Cornelia Rundt am Vortag zusammen mit Migrantenorganisationen und dem Niedersächsischen Landesfrauenrat in ihr Ministerium eingeladen. Unterzeichner sind der Niedersächsische Landesfrauenrat, der Flüchtlingsrat Niedersachsen, die Arbeitsgemeinschaft von Migrantinnen, Migranten und Flüchtlingen in Niedersachsen (AMFN), der Verein für interkulturelle Kommunikation, Flüchtlings- und Migrationsarbeit (Kargah) sowie Gleichstellungsministerin Cornelia Rundt.

Cornelia Rundt: „Ich freue mich, dass wir diese wichtige Erklärung gemeinsam auf den Weg gebracht haben und dass wir aufgrund der Spannweite der beteiligten Verbände nun ein ganz starkes Signal in die Gesellschaft senden, dass die Errungenschaften der Gleichstellung auch in turbulenten Zeiten nicht zur Disposition stehen.“

Auch Cornelia Klaus, Vorsitzende des Niedersächsischen Landesfrauenrates, begrüßt die Verabschiedung der Erklärung, an der der Frauenrat aktiv mitgearbeitet hat: „Geschlechtergerechtigkeit ist ein zentrales Element bei der Integration.“

Dr. Anwar Hadeed, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft von Migrantinnen, Migranten und Flüchtlingen in Niedersachsen (AMFN), erklärt: „Es war uns von AMFN ein großes Anliegen, gemeinsam mit anderen ein Zeichen zu setzen: Mädchen und Frauen – gerade die neu zugewanderten – sollen jede nur denkbare Unterstützung bekommen. Sie haben ein Recht darauf, ohne Einschränkungen zu leben und ihre Fähigkeiten frei entfalten zu können.“ Ministerin Rundt wertet die Hannoversche Erklärung somit auch als wichtiges Zeichen dafür, dass sich die Frauen in Niedersachsen, unabhängig von ihrer Herkunft, nicht auseinander dividieren lassen.

„Gemeinsam sind wir stark“, so Cornelia Rundt, „ich danke allen Beteiligten, die konstruktiv an der Erklärung mitgearbeitet haben. Sie ist ein wichtiger Appell, gemeinsam für die Gleichstellung der Geschlechter einzutreten, gehen wir an die Arbeit.“

Bildunterschrift: Niedersachsens Sozial- und Gleichstellungsministerin Cornelia Rundt (vorne von links) und die Vorsitzende des Landesfrauenrates Cornelia Klaus unterzeichnen die „Hannoversche Erklärung“ zum Internationalen Frauentag gemeinsam mit (hinten von links) Dindar Kelloglu, Vorstandsmitglied des Flüchtlingsrats Niedersachsen, Sibylle Nass vom Verein für interkulturelle Kommunikation, Flüchtlings- und Migrationsarbeit (Kargah) und Dr. Anwar Hadeed, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft von Migrantinnen, Migranten und Flüchtlingen in Niedersachsen (AMFN).

Foto: Tom Figiel



# Die Integrationskonferenzen

---

Alle Informationen zu zukünftigen Terminen finden Sie auf unserer Seite [Veranstaltungen](#).

Veröffentlicht am 8. März 2016 Kategorien Ausblick und Termine, Info-Service 01/2016